



Mit Smartphones und Flyern: (von links) Luise Willborn, Alexander Sust und Siegfried Franke informierten in Battenberg über die Mitfahr-App „TwoGo“.

Foto: Hoffmeister

„Fahrt zusammen“

Luise Willborn und Alexander Sust werben in Battenberg für Mitfahr-App „TwoGo“

Von Thomas Hoffmeister

BATTENBERG. „Wir fahren zu häufig allein in zu großen Autos.“ Diese These stellte Umweltpsychologin Luise Willborn bei einer Informationsveranstaltung in Battenberg auf. „Wir haben im Schnitt 2,3 Autos pro Familie, die aber zu 95 Prozent nur rumstehen“, fügte Regionalentwickler Alexander Sust hinzu.

Im Auftrag der Region Burgwald-Ederbergland werben Willborn und Sust für Fahrgemeinschaften in ländlichen Regionen. Im DRK-Seniorenzentrum Battenberg stellten die beiden Referenten das Projekt „TwoGo“ vor – ein Computerprogramm (App) der Firma SAP, das man sich kostenlos auf sein Smartphone laden kann. „TwoGo“ ist kein kommerzielles Programm. Es verspricht „hohe Datensicherheit“ und ist vernetzt mit Bussen und Bahnen.

„Vor einigen Wochen haben wir diese App Bürgermeistern und Landräten vorgestellt“, berichtete der frühere Wirtschaftsförderer Siegfried Franke, der sich im Nachbarschaftsnetzwerk Battenberg engagiert. „Das kam so gut an, dass nun viele öffentliche Informationsveranstaltungen geplant sind“, sagte Franke. Zur Präsentation nach Battenberg hatte er die „Liberalen Senioren“ eingeladen.

Vorbehalte überwinden

Der Bedarf für Mitfahr-Gelegenheiten sei unbestritten da, doch man müsse erst Vorbehalte überwinden, erklärte Umweltpsychologin Luise Willborn. Für den Klimaschutz spiele Mobilität eine wichtige Rolle: Sie sei zu 23 Prozent verantwortlich für Treibhausgase. Der Weltklimarat rechne mit einer Verdoppelung der Emissionen bis 2050. „Technische Neuerun-

gen bringen Verbesserungen im Promillebereich. Aber wenn zwei Leute statt einem im Auto sitzen, spart man gleich 50 Prozent“, machte Alexander Sust eine Rechnung auf. Und: „Wir ziehen nicht von Ort zu Ort und sagen den Leuten: Fahrt Elektroautos. Wir sagen: Fahrt zusammen.“

Auch in Waldeck-Frankenberg gebe es eine wachsende Gruppe von Menschen, die nicht mehr selbst mit dem Auto fahren könnten – beispielsweise zum Einkaufen, zum Arzt oder zu kulturellen Veranstaltungen, sagte Alexander Sust. Über die App „TwoGo“ könne man nach Mitfahrmöglichkeiten suchen und Mitfahrgelegenheiten anbieten. „Man kann Freunde einladen, man kann auch Teilnehmer blockieren“, sagte Sust. „Das Programm berechnet auch gleich eine faire Kostenbeteiligung.“

Fragen aus der Runde betra-

fen unter anderem den Versicherungsschutz. „Wenn es keine kommerzielle Fahrt ist, sind alle Insassen mitversichert“, sagte Sust. Die aktuelle Rechtsprechung gehe auch davon aus, dass Mitfahren zur Arbeitsstelle mitversichert sei.

„Das gesamte Verkehrswesen wird sich in 15 Jahren radikal verändern“, sind Luise Willborn und Alexander Sust überzeugt. In Großstädten habe sich die Trendwende bereits vollzogen. Nun gehe es um die ländlichen Bereiche. Menschen eines Dorfes könnten sich zu Nutzergruppen zusammenschließen.

Das Argument, ältere Menschen kämen mit der Technik nicht zurecht, lassen die Referenten nicht gelten: Die Bedienung sei ganz einfach. Und: „Meist gibt es zumindest im Familien- oder Bekanntenkreis jemand, der mit einem Smartphone umgehen kann.“

www.twogo.com